

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 66 (1995)
Heft: 4

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:
Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Postfach, 8034 Zürich
Telefon: 01/383 48 26
Telefax: 01/383 50 77

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate

ADMEDIA AG
Postfach, 8134 Adliswil
Telefon: 01/710 35 60
Telefax: 01/710 40 73

Stelleninserate

Annahmeschluss am Ende des
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration
und Abonnemente
(Nichtmitglieder)**

Stutz + Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Telefon: 01/783 99 11
Telefax: 01/783 99 44

Geschäftsstelle

HEIMVERBAND SCHWEIZ
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Telefax: 01/383 50 77

Geschäftsleitung

Werner Vonaesch, Zentralsekretär
Telefon: 01/383 49 48

Administration/Sekretariat

Alice Huth
Telefon: 01/383 49 48

Verlag/Publikationen

Agnes Fleischmann
Telefon: 01/383 47 07

Stellenvermittlung/-inserate

Lore Valkanover
Telefon: 01/383 45 74

Kurse/Seminare

Dr. Annemarie Erdmenger
Marcel Jeanneret
Telefon: 01/383 47 07

Paul Gmünder
Telefon: 041/44 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Qualität ist gefragt.

Noch genauer: Lebensqualität ist gefragt – für uns mit dem Nachsatz: in den Heimen. Eigentlich sollte man präzisierend sagen: noch mehr Qualität. Ich hatte bisher nicht den Eindruck, dass in den Heimen Qualität eine unbekannte Grösse sei.

Vorerst wird versucht, mit Umfragen den Begriff der «Qualität» mit Inhalt zu füllen, Qualität – Lebensqualität überhaupt erst einmal genau zu definieren.

Was ist eigentlich mit der Forderung nach «Qualität» gemeint?

Wenn ich in den «gescheiterten» Büchern nachschlage, finde ich beispielsweise unter dem Stichwort «Qualität» diesbezüglich keine einzige prägnante Aussage, kein einziges aufgezeichnetes Zitat von sogenannten grossen Denkern oder Politikern. Qualität – Lebensqualität demnach als unbekannte Grösse in Philosophie und Politik?

Der Duden erklärt Qualität mit Beschaffenheit, Güte, Wert, Klangfarbe (eines Selbstlautes zum Beispiel). Im 16. Jahrhundert aus lateinisch qualitas entstanden: Beschaffenheit, Verhältnis, Eigenschaft. (Also doch etwas, was schon in früheren Zeiten gefragt war, nur ohne Bezugsvermerk zur Lebensqualität.) Sinnigerweise folgt im Duden Qualität auf Qual und wird weitergeführt mit Qualle. Der Begriff der Qualität wird allerdings ergänzt mit Erklärungen zu Qualifikation und Disqualifikation: also einerseits «Befähigung» und andererseits «Untauglichkeitserklärung, Ausschluss».

Wenn ich mir so alles überlege, was in letzter Zeit bezüglich «Qualität in den Heimen», vor allem in den Alters- und Pflegeheimen, in diversen Medien gedruckt, respektive über den Äther verbreitet worden ist, und wenn ich gleichzeitig die dazu gemachten eigenen Recherchen bezüglich Qualität eben dieser Aussagen für mich abrufe, dann kippt bei mir der qualitative Wert dieser Schlagzeilen schon eher in Richtung «unsorgfältig», – im Stangenwald ein Tor verpasst und damit Disqualifikation. Wie weit Absicht dahinter steckt oder nicht, bleibe dahingestellt. Ich finde, wer schon lautstark eine Qualitätssteigerung fordert, der sollte eigentlich mit dem guten Beispiel vorangehen und selber eine qualitativ hochstehende Arbeit vorlegen. Ich komme jedoch nicht umhin festzustellen, dass die gebotene Qualität der gemachten Aussagen keineswegs äquivalent zur gemachten Forderung steht. Schade, sehr schade, wenn die gebotene Geduld fehlt, eine angefangene Arbeit erst einmal seriös abzuschliessen und auszuwerten, ohne vorzeitig Pfeile aus dem Köcher zu holen und zu schießen.

In unserer «Fachzeitschrift Heim» finden Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser, zwei Beiträge zum Thema «Lebensqualität in Heimen».

Beide Arbeiten bilden das Resultat sorgfältiger Recherchen und ebenso sorgfältiger Auswertung. Der eine Text befasst sich mit der Umfrage des Heimverbandes Schweiz und von Prof. Dr. Karl Frey, Institut für Verhaltenswissenschaft, Zürich, und wurde im Zusammenhang mit dem 2Q-System und dessen Präsentation an der Herbsttagung 94 in Altstätten durchgeführt. Die zweite Arbeit wurde uns von Dr. Theo Hutter, OSSA, St. Gallen, zur Verfügung gestellt. Hier finden sich zahlreiche direkte Aussagen von Menschen in Heimen.

Wir drucken den umfangreichen Text in zwei Teilen ab (April/Mai).

Mit den besten Wünschen für schöne Frühlingstage und herzlichen Grüssen

Ihre

früher Rtho